

Marco Spitzar vor Bildern seiner Buchrücken-Serie „Mantel-männer“.

EL-HIMOUD-SPERLICH



Hanseatische Melancholie

Der Künstler Marco Spitzar zeigt in der Villa Claudia seine „anzüglichen Herren“.

INGE EL-HIMOUD-SPERLICH

Ein Herr in dunklem Anzug, weißem Hemd und blauer Krawatte sitzt vor einer Bücherwand in einem Sessel. Sein linker Arm ruht entspannt auf der Sessellehne und er schaut aus einem Gemälde heraus. Direkt auf die Besucher, die die Treppe zu den Ausstellungsräumen der Villa Claudia hinaufsteigen. Auf den zweiten Blick ist eine kleine Figur in hellblauen Jeans auf dem linken Arm des 1938 Porträtierten zu entdecken. Es ist der Vorarlberger Bildhauer und Werbegrafiker Marco Spitzar

selbst, der sich vorsichtig mit Acrylfarbe und Buntstift auf dem alten Bildnis seines Urgroßvaters, eines Hamburger Senators, porträtierte.

Ohne Horizont

Um stilgerechte Mode, sportliches Outfit, um Familientradition und deren Brüche geht es dem 49-jährigen Künstler in seiner Ausstellung „Anzügliche Herren“. Einsam und verloren, nur begleitet von einem kurzen Schatten, erscheinen seine meist gesichtslosen Protagonisten. Jeder ist allein in einem weiten leeren Feld ohne Horizontlinie. Eine

Lampe, ein überdimensionierter Durchgang sind zu erkennen. Auch dicke, glänzende Klebstoff-Kleckse und viele Blätter von Olivenzweigen liegen verstreut über seinen Abbildungen. Die einzelnen Blätter sind reliefartig aus den aus dicken Holzkartons bestehenden Bildträgern herausgestanzt und zieren Spitzars eigenartige Gesellschaft.

Entrissen

Seit biblischen Zeiten symbolisiert der Olivenzweig Frieden, während Siegerkränze aus Lorbeer geflochten wurden. Den einstigen Meisterschüler von Bruno Gironcoli aber interessieren nur die einzelnen, also isolierten, ihrem natürlichen Zusammenhang entrissenen Blätter der Olivenzweige. Mar-

co Spitzar wurde in Osnabrück in Niedersachsen geboren, wuchs in Hamburg auf und mit 14 Jahren – sein Vater arbeitete in der Textilbranche – kam er nach Bludenz. Das war ein prägendes Ereignis in seiner Jugend. Er studierte in Wien Bildhauerei, Grafik und Neue Medien, leitet seit 1994 seine eigene Werbeagentur in Dornbirn und ist Mitglied von Design Austria. Spricht Melancholie aus seinen Arbeiten? Marco Spitzar führt sie zurück auf seine norddeutsche Heimat, seine bewegte Familiengeschichte, die ihn nicht loslässt und er thematisiert sie distinguiert, lakonisch und vielleicht doch ganz hanseatisch.

Die Ausstellung läuft bis 19. März.